

Indiana Tribune.

Tägliche und Sonntagsausgabe.

Office: 62 S. Delaware Str.

[Entered as second-class matter at the Postoffice at Indianapolis, Indiana.]
Abonnements-Preise:

Tägliche Ausgabe 12 Cts. per Woche
Sonntagsausgabe 5 Cts. per Number
Beide zusammen 15 Cts. per Woche

Das Tagblatt erscheint jeden Nachmittag um 2½ Uhr. Die Sonntagsausgabe erscheint des Morgens.

Tribune Publishing Company.

Indianapolis, Ind., 8. April 1882.

So geschehen Zethen und Wunder.
Werl. Tageblatt, 22. Ma. 1.

Der preußische Volkswirtschaftsrath hat seinen Berufsvorschlag! Er hat gestern das Tabak-Monopol abgelehnt. Wer hätte das geglaubt? Eine so vorsichtig zusammengesetzte, nicht aus einer stürmischen Wahltagung hervorgegangene, sondern durch längstige Berufung geschaffene Körperschaft bekommt plötzlich Anordnungen von Oppositionsläufern! Und diese Opposition lehrt sich nicht etwa gegen unverständige Rebendinge, sondern gleich gegen das höchste „Ideal“ des Kanzlers, gegen sein Vieblingsprojekt, gegen das Tabakmonopol; gegen jenes Tabakmonopol, von dessen goldenen Früchten ein „Patrimonium der Entente“ geschaffen, die Steuern erleichtert, Kanäle und Eisenbahnen gebaut, reiche Kolonien erworben werden sollten. Mit allen diesen schönen Dingen ist es jetzt nichts, die schön gebauten Luftschlösser stürzen zusammen, und der Verstörer ist dieser böse Volkswirtschaftsrath, der mit so schändem Undank die Liebe seines Erzeugers lobt.

Vorsichtig hatte man die Porten bewacht, die zu den Hallen jener fünfundseitigen Männer der praktischen Erfahrung führen. Man glaubte dafür gesorgt zu haben, daß der Geist der Vereinigung und der Opposition nur in einer bescheidenen Dois eindringe. Er sollte höchstens, wie das Salz, die zustimmenden Stimmen dem Regierungsgaumen zwar schmackhaft machen, ihm aber nicht die willkommene Kost verderben können. Man ließ sich von den Handelslammern und landwirthschaftlichen Vereinen neunzig Herren präsentieren, und von diesen suchte man sich die Hälfte aus, welche man für die Gefügsamen hielt. Zu diesen Fünfundvierzigthat man noch dreißig, die vollständig nach dem Belieben der Regierung ausgeschlossen waren, und diese Mischung nannte man „Volkswirtschaftsrath“. In seiner Jugend ließ er sich auch gut an, er hielt das erste Unfahrt der Regierung schön und gut, bis er plötzlich gestern alle auf ihre gesetzten Hoffnungen schändlich verrieth.

Kaiser's Geburtstag.

Die lokale Köln. Zeit. lädt sich am 21. März aus Berlin schreiben: Das kleine Zugleben, das dem Kaiser einstweilen noch das Leben etwas erschwert, schwand mehr und mehr und wird der persönlichen Theilnahme unseres freien Monarchen an der Feier seines Geburtstages morgen keinen Eintrag thun. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler und berührte über eine Stunde mit ihm. Der Himmel der auswärtigen Politik wird zum schönen Fest allgemein wieder mehr frei von Wolken gefunden als man vor kurzem noch annehmen wagte. Gegenüber den Bedenken und Erinnerungen, welche ungünstig die Reden Stobels' antrengten, fühlte gegenwärtig in der ganzen russischen Presse der Ton eisiger Abwendung auf. Durchaus ungehörig sind die rücksichtslosen Bemühungen der aus „Antisemiten“, Bürgern und Staatsocialisten zusammengewohnten Partei der hiesigen „Antifortschritter“, die sich wieder anstrengten, dem morgigen allgemeinen Volksfest einen Partei-Charakter aufzuprägen. Durch ehemalige Plätze laden das „C. O. C.“, das Conservative Central-Comitee von Berlin heute wieder zum Besuch der Feiern ein, welche es am 22. d. Mts. zur Feier des kaiserlichen Geburtstages zu veranstalten gedenkt.

Die größten Versammlungslokale der Hauptstadt, Tivoli, Central Station, Rink, Koncerthaus, Villa Colonna usw. sind wieder für Concerte, Vorstellungen und Tanz gemietet worden. Außerdem halten Süder, Stroßer, Preider, Häpke und andere Koryphäen der antisemitischen Bewegung Reden, gerade so wie an den Feiertagen vom 20. September und 18. Oktober, welche in vorigen Herbsten den Reichstagssäulen vorausgingen. Selbstverständlich wird den Theilnehmern alles gratis geboten, die Kosten werden von „bekannter Hand“ getragen. Angelisch gehörte diese „bekannte Hand“ dem hiesigen Kaufmann Herzog; andererseits aber hört man verklären, daß Niemand mehr erstaunt sei über die Verfehlungen von Geldmitteln, deren man ihn häufig hält, als eben Herr Herzog selber. Wahre Königsstreue zeigt es in solcher rücksichtsloser Parteiwuth gewiß nicht!

Der Kaiser empfing heute eine aus dem Grafen Beke, Hofprediger Stöder, Professor Wagner und Modewarena-Händler Herzog bestehende Abordnung des conservativen Centralcomites, welche eine Huldigungssrede überreichte, und erwiderte, wie das Deutsche Tagblatt sich mitzuteilen heißt, etwa folgendes: Jeder Lebensabschnitt erinnert ihn daran, daß es der Allmächtige sei, der sich zu gewissen Seiten seine Werkzeuge schaffe. So habe Gott auch ihn zur Durchführung bestimmter Aufgaben berufen, und im Civil- wie im Militärdienst habe es ihm nie an der rechten Person gefehlt. Die Zeiten seien ernst;

wenn im vergangenen Jahre der autokratische Fürst und ein aus dem Volkswillen hervorgegangenes Staatsoberhaupt den Morddrama des Umsturzes erleben seien, wer sei dann noch sicher? Mit Freuden habe er vernommen, daß seine Botschaft und sein Erlass vielfach im Lande mit Zustimmung aufgenommen seien; er habe es für nötig gehalten, wieder einmal an das zu erinnern, was die Krone in Preußen sei. (Der berüchtigte Erlass vom 11. Januar.) Das wichtigste bleibt freilich ein lebendiger religiöser Sinn. Er habe oft dazu gemacht.

Das Hauscomite für Post-Angelegenheiten empfiehlt die Ausgabe von Postanweisungen für Beträge bis zu \$5 für eine Gebühr von vier Cents; ferner Erhöhung der Summe, für welche die Postanweisung angefertigt werden kann und folgende abgeänderter Fristzung der Gebühren: für Anweisungen über \$5 bis zu \$10, 8, \$15, 10, bis \$20, 15, bis \$40, 20, bis \$50, 25, bis \$60, 30, bis \$70, 35, bis \$90, 40 und \$100, 45 Cents.

So totten Räuberhauptmann

Verbrecherisch wie die bekannte Laufbahn des Jese James, das fra Diavolo, Did Turpin und Schinderhannes unserer Zeit, war die That, welche das Ende des vielsehnen Mörders herbeiführte, aber dem Thäter, dem 20jährigen Robert Ford, kann und darf die Belohnung nicht vorenthalten werden, der Staat auf die Reicherstattung des Desperado, „tot oder lebendig“, gesetzt hat; diebeliebt beträgt \$50,000. Zweifellos wurde die Ermordung des James von den Brüdern Robert und Charles Ford schon seit Monaten geplant. Charles führte die Belohnung des Banditen am 3. November vor. J. in Kansas City gemacht, und sich dessen volles Vertrauen erworben. Am 8. Nov. kam James mit Frau und zwei Kindern und in Begleitung von Charles Ford in einem ihm gehörigen Fuhrwerk nach St. Joseph, mietete ein Haus an der Ecke der Lafayette und 21. Str., lebte hier zwei Monate unter dem Namen Thomas Howard und zog dann in ein an der Lafayettestraße gelegenes, dem Stadtstrath Aylesbury gehörendes Haus um. Das lezte ist ein fremdländisches, im Style eines Vandhauses errichtetes, einföldiges Gebäude mit weißen Mauern und grünen Falzousen, liegt auf einer Anhöhe und bietet eine hübsche Aussicht über die Stadt.

Der Hof, welcher das Haus umgibt, ist geräumig und enthält nur den Pferdestall, in welchem die wertvollen Pferde des Desperado standen. Die Brüder Ford bewohnten ein Zimmer in der Nähe des beschriebenen Hauses. Für den 3. dieses Monats hatte der Bandit die Verbrauchung der Bank in Platte City, Mo., geplant; an diesem Tage fand ebenfalls der Prozeß gegen den Mörder Burges statt und, während solches die Aufmerksamkeit des Städthofs auf sich konzentrierte, wollte James einen seiner frechen Gaunerstreiche ausführen. Charles Ford war in den Plan eingeweiht und hatte James zu bewegen gewußt, daß sein Bruder Robert der dritte Theilnehmer an dem Bankraube sein sollte. Beide Brüder hatten seither vergeblich eine günstige Gelegenheit, James zu ermorden gelassen, eine solche aber, da dieser immer vorsichtig und ausgezeichnet bemerkbar war, nicht finden können. Am 3. dies. Mon. drängte die Zeit, denn James konnte bei dem Bankraube ein „Malheur“ passieren, oder derfelbe würde nach glücklichem Rande irgendwo verschwunden sein und dann war die Ausicht auf die Belohnung der \$50,000 wenigstens für sehr verloren.

Das Frühstück war vorüber. Charles und James begaben sich in den Stall, um die Pferde anzuschauen. Nach der Rückkehr in die Stube sagte James: „Es ist heut heute“ zog Rock und Weste aus, legte solches auf sein Bett, seine Robe auf den Tisch, und ergriff einen Staubbecken, um ein an der Wand hängendes Gemälde, an dem er zufällig Staub bemerkte, abzustauben, schwand mehr und mehr und wird der persönlichen Theilnahme unseres freien Monarchen an der Feier seines Geburtstages morgen keinen Eintrag thun. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler und berührte über eine Stunde mit ihm. Der Himmel der auswärtigen Politik wird zum schönen Fest allgemein wieder mehr frei von Wolken gefunden als man vor kurzem noch annehmen wagte. Gegenüber den Bedenken und Erinnerungen, welche ungünstig die Reden Stobels' antrengten,

die volständig nach dem Belieben der Regierung ausgeschlossen waren, und diese Mischung nannte man „Volkswirtschaftsrath“. In seiner Jugend ließ er sich auch gut an, er hielt das erste Unfahrt der Regierung schön und gut, bis er plötzlich gestern alle auf ihre gesetzten Hoffnungen schändlich verrieth.

Das Frühstück war vorüber. Charles und James begaben sich in den Stall, um die Pferde anzuschauen. Nach der Rückkehr in die Stube sagte James:

„Es ist heut heute“ zog Rock und Weste aus, legte solches auf sein Bett, seine Robe auf den Tisch, und ergriff einen Staubbecken,

um ein an der Wand hängendes Gemälde, an dem er zufällig Staub bemerkte, abzustauben,

schwand mehr und mehr und wird der persönlichen Theilnahme unseres freien Monarchen an der Feier seines Geburtstages morgen keinen Eintrag thun. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler und berührte über eine Stunde mit ihm. Der Himmel der auswärtigen Politik wird zum schönen Fest allgemein wieder mehr frei von Wolken gefunden als man vor kurzem noch annehmen wagte. Gegenüber den Bedenken und Erinnerungen, welche ungünstig die Reden Stobels' antrengten,

die volständig nach dem Belieben der Regierung ausgeschlossen waren, und diese Mischung nannte man „Volkswirtschaftsrath“. In seiner Jugend ließ er sich auch gut an, er hielt das erste Unfahrt der Regierung schön und gut, bis er plötzlich gestern alle auf ihre gesetzten Hoffnungen schändlich verrieth.

Das Frühstück war vorüber. Charles und James begaben sich in den Stall, um die Pferde anzuschauen. Nach der Rückkehr in die Stube sagte James:

„Es ist heut heute“ zog Rock und Weste aus, legte solches auf sein Bett, seine Robe auf den Tisch, und ergriff einen Staubbecken,

um ein an der Wand hängendes Gemälde, an dem er zufällig Staub bemerkte, abzustauben,

schwand mehr und mehr und wird der persönlichen Theilnahme unseres freien Monarchen an der Feier seines Geburtstages morgen keinen Eintrag thun. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler und berührte über eine Stunde mit ihm. Der Himmel der auswärtigen Politik wird zum schönen Fest allgemein wieder mehr frei von Wolken gefunden als man vor kurzem noch annehmen wagte. Gegenüber den Bedenken und Erinnerungen, welche ungünstig die Reden Stobels' antrengten,

die volständig nach dem Belieben der Regierung ausgeschlossen waren, und diese Mischung nannte man „Volkswirtschaftsrath“. In seiner Jugend ließ er sich auch gut an, er hielt das erste Unfahrt der Regierung schön und gut, bis er plötzlich gestern alle auf ihre gesetzten Hoffnungen schändlich verrieth.

Das Frühstück war vorüber. Charles und James begaben sich in den Stall, um die Pferde anzuschauen. Nach der Rückkehr in die Stube sagte James:

„Es ist heut heute“ zog Rock und Weste aus, legte solches auf sein Bett, seine Robe auf den Tisch, und ergriff einen Staubbecken,

um ein an der Wand hängendes Gemälde, an dem er zufällig Staub bemerkte, abzustauben,

schwand mehr und mehr und wird der persönlichen Theilnahme unseres freien Monarchen an der Feier seines Geburtstages morgen keinen Eintrag thun. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler und berührte über eine Stunde mit ihm. Der Himmel der auswärtigen Politik wird zum schönen Fest allgemein wieder mehr frei von Wolken gefunden als man vor kurzem noch annehmen wagte. Gegenüber den Bedenken und Erinnerungen, welche ungünstig die Reden Stobels' antrengten,

die volständig nach dem Belieben der Regierung ausgeschlossen waren, und diese Mischung nannte man „Volkswirtschaftsrath“. In seiner Jugend ließ er sich auch gut an, er hielt das erste Unfahrt der Regierung schön und gut, bis er plötzlich gestern alle auf ihre gesetzten Hoffnungen schändlich verrieth.

Das Frühstück war vorüber. Charles und James begaben sich in den Stall, um die Pferde anzuschauen. Nach der Rückkehr in die Stube sagte James:

„Es ist heut heute“ zog Rock und Weste aus, legte solches auf sein Bett, seine Robe auf den Tisch, und ergriff einen Staubbecken,

um ein an der Wand hängendes Gemälde, an dem er zufällig Staub bemerkte, abzustauben,

schwand mehr und mehr und wird der persönlichen Theilnahme unseres freien Monarchen an der Feier seines Geburtstages morgen keinen Eintrag thun. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler und berührte über eine Stunde mit ihm. Der Himmel der auswärtigen Politik wird zum schönen Fest allgemein wieder mehr frei von Wolken gefunden als man vor kurzem noch annehmen wagte. Gegenüber den Bedenken und Erinnerungen, welche ungünstig die Reden Stobels' antrengten,

die volständig nach dem Belieben der Regierung ausgeschlossen waren, und diese Mischung nannte man „Volkswirtschaftsrath“. In seiner Jugend ließ er sich auch gut an, er hielt das erste Unfahrt der Regierung schön und gut, bis er plötzlich gestern alle auf ihre gesetzten Hoffnungen schändlich verrieth.

Das Frühstück war vorüber. Charles und James begaben sich in den Stall, um die Pferde anzuschauen. Nach der Rückkehr in die Stube sagte James:

„Es ist heut heute“ zog Rock und Weste aus, legte solches auf sein Bett, seine Robe auf den Tisch, und ergriff einen Staubbecken,

um ein an der Wand hängendes Gemälde, an dem er zufällig Staub bemerkte, abzustauben,

schwand mehr und mehr und wird der persönlichen Theilnahme unseres freien Monarchen an der Feier seines Geburtstages morgen keinen Eintrag thun. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler und berührte über eine Stunde mit ihm. Der Himmel der auswärtigen Politik wird zum schönen Fest allgemein wieder mehr frei von Wolken gefunden als man vor kurzem noch annehmen wagte. Gegenüber den Bedenken und Erinnerungen, welche ungünstig die Reden Stobels' antrengten,

die volständig nach dem Belieben der Regierung ausgeschlossen waren, und diese Mischung nannte man „Volkswirtschaftsrath“. In seiner Jugend ließ er sich auch gut an, er hielt das erste Unfahrt der Regierung schön und gut, bis er plötzlich gestern alle auf ihre gesetzten Hoffnungen schändlich verrieth.

Das Frühstück war vorüber. Charles und James begaben sich in den Stall, um die Pferde anzuschauen. Nach der Rückkehr in die Stube sagte James:

„Es ist heut heute“ zog Rock und Weste aus, legte solches auf sein Bett, seine Robe auf den Tisch, und ergriff einen Staubbecken,

um ein an der Wand hängendes Gemälde, an dem er zufällig Staub bemerkte, abzustauben,

schwand mehr und mehr und wird der persönlichen Theilnahme unseres freien Monarchen an der Feier seines Geburtstages morgen keinen Eintrag thun. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler und berührte über eine Stunde mit ihm. Der Himmel der auswärtigen Politik wird zum schönen Fest allgemein wieder mehr frei von Wolken gefunden als man vor kurzem noch annehmen wagte. Gegenüber den Bedenken und Erinnerungen, welche ungünstig die Reden Stobels' antrengten,

die volständig nach dem Belieben der Regierung ausgeschlossen waren, und diese Mischung nannte man „Volkswirtschaftsrath“. In seiner Jugend ließ er sich auch gut an, er hielt das erste Unfahrt der Regierung schön und gut, bis er plötzlich gestern alle auf ihre gesetzten Hoffnungen schändlich verrieth.

Das Frühstück war vorüber. Charles und James begaben sich in den Stall, um die Pferde anzuschauen. Nach der Rückkehr in die Stube sagte James:

„Es ist heut heute“ zog Rock und Weste aus, legte solches auf sein Bett, seine Robe auf den Tisch, und ergriff einen Staubbecken,

um ein an der Wand hängendes Gemälde, an dem er zufällig Staub bemerkte, abzustauben,

schwand mehr und mehr und wird der persönlichen Theilnahme unseres freien Monarchen an der Feier seines Geburtstages morgen keinen Eintrag thun. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler und berührte über eine Stunde mit ihm. Der Himmel der auswärtigen Politik wird zum schönen Fest allgemein wieder mehr frei von Wolken gefunden als man vor kurzem noch annehmen wagte. Gegenüber den Bedenken und Erinnerungen, welche ungünstig die Reden Stobels' antrengten,

die volständig nach dem Belieben der Regierung ausgeschlossen waren, und diese Mischung nannte man „Volkswirtschaftsrath“. In seiner Jugend ließ er sich auch gut an, er hielt das erste Unfahrt der Regierung schön und gut, bis er plötzlich gestern alle auf ihre gesetzten Hoffnungen schändlich verrieth.

Das Frühstück war vorüber. Charles und James begaben sich in den Stall, um die Pferde anzuschauen. Nach der Rückkehr in die Stube sagte James:

„Es ist heut heute“ zog Rock und Weste aus, legte solches auf sein Bett, seine Robe auf den Tisch, und ergriff einen Staubbecken,

um ein an der Wand hängendes Gemälde, an dem er zufällig Staub bemerkte, abzustauben,

schwand mehr und mehr und wird der persönlichen Theilnahme unseres freien Monarchen an der Feier seines Geburtstages morgen keinen Eintrag thun. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler und berührte über eine Stunde mit ihm. Der Himmel der auswärtigen Politik wird zum schönen Fest allgemein wieder mehr frei von Wolken gefunden als man vor kurzem noch annehmen wagte. Gegenüber den Bedenken und Erinnerungen, welche ungünstig die Reden Stobels' antrengten,

die volständig nach dem Belieben der Regierung ausgeschlossen waren, und diese Mischung nannte man „Volkswirtschaftsrath“. In seiner Jugend ließ er sich auch gut an, er hielt das erste Unfahrt der Regierung schön und gut, bis er plötzlich gestern alle auf ihre gesetzten Hoffnungen schändlich verrieth.

Das Frühstück war vorüber. Charles und James begaben sich in den Stall, um die Pferde anzuschauen. Nach der Rückkehr in die Stube sagte James:

„Es ist heut heute“ zog Rock und Weste aus, legte solches auf sein Bett, seine Robe auf den Tisch, und ergriff einen Staubbecken,

um ein an der Wand hängendes Gemälde, an dem er zufällig Staub bemerkte, abzustauben,

schwand mehr und mehr und wird der persönlichen Theilnahme unseres freien Monarchen an der Feier seines Geburtstages morgen keinen Eintrag thun. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler und berührte über eine Stunde mit ihm. Der Himmel der auswärtigen Politik wird zum schönen Fest allgemein wieder mehr frei von Wolken gefunden als man vor kurzem noch annehmen wagte. Gegenüber den Bedenken und Erinnerungen, welche ungünstig die Reden Stobels' antrengten,

die volständig nach dem Belieben der Regierung ausgeschlossen waren, und diese Mischung nannte man „Volkswirtschaftsrath“. In